

Hand in Hand für den Klinikstandort

Hauptversammlung des Krankenhausvereins – Sponsor Max Aicher zum Ehrenmitglied ernannt

Von Susanne Wünsche-Reiter

Freilassing. Fünf bunte Personen, die zusammen einen Kreis bilden, als würden sie miteinander für ein gemeinsames Ziel kämpfen: So sieht das neue Logo der „Freunde des Krankenhauses Freilassing“ aus, das bei deren Hauptversammlung vorgestellt wurde. Das gemeinsame Ziel des 122 Mitglieder starken Vereins lautet, das Krankenhaus Freilassing wieder zu dem zu machen, was es einst war.

Wie das erreicht werden kann, damit setzten sich die Mitglieder bei der Hauptversammlung auseinander. Diese war so gut besucht, dass noch zusätzlich Stühle herbeigebracht werden mussten. Die Mitglieder erfuhren unter anderem Erfreuliches aus dem vergangenen Jahr. So zum Beispiel, dass Firmen wie Robel oder Max Aicher Geräte gespendet haben wie einen mobilen Visitenwagen, ein fahrbares Ultraschall- und ein Endoskopiegerät. Auch der Förderverein selbst engagierte sich und griff in die Vereinskasse, um einen sogenannten „Cosy Chair“, einen Pflegestuhl, zu finanzieren, mit dem bettlägerige Patienten in den Garten gebracht werden können.

Der frühere 1. Vorsitzende des Vereins, Prof. Franz Christoph Himmler, kümmerte sich im abgelaufenen Jahr um die Fortbildung des Pflegepersonals und veranstaltete einen EKG-Kurs für die Notaufnahme und die Intensivpflege.

Der aktuelle Vorsitzende Norbert Schade wiederum berichtete von den Bemühungen des Vereins, die „gute Qualität der Versorgung im Freilassinger Krankenhaus“ noch mehr Menschen zu vermitteln. Zu diesem Zweck präsentierte er besagtes Logo, das künftig als Erkennungszeichen des Vereins dient. Das Logo hat sich eine Arbeitsgruppe unter Schriftführer Gernot Heckl ausgedacht. Bei dieser Gelegenheit bekam auch der Flyer ein anderes Aussehen und neue Inhalte. „Der Flyer ist für jeden, der ärztliche Hilfe sucht“, erklärte Heckl. Außerdem wurde der Internetauftritt aktualisiert und mit einem Kontaktformular versehen, um mit Interessierten in einen Dialog eintreten zu können.

Schade traf sich auch mit Funktionsträgern aus Politik und Klinikvorstand und vertiefte Kontakte mit den Bürgermeistern von



Chefarzt Dr. Clyn Schmidl (links) und Norbert Schade, 1. Vorsitzender des Vereins „Freunde des Krankenhauses Freilassing“ sind sich einig: Die medizinische Versorgung der Freilassinger Bevölkerung muss weiterhin so gut wie derzeit gewährleistet sein. – Fotos: Susanne Wünsche-Reiter



Der langjährige Sponsor der Klinik, Max Aicher, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Freilassing und den umliegenden Gemeinden. Dabei stand die Frage der medizinischen Versorgung des nördlichen Landkreises im Vordergrund. Im Verein ist man der festen Überzeugung, dass das Krankenhaus Freilassing mit seinem Leistungsangebot für den Rupertiwinkel unverzichtbar ist.

Chefarzt lobt Verein: „Ganz tolle Truppe“

„Eine ganz tolle Truppe!“ Mit dieser Bemerkung eines Patienten konnte Chefarzt Dr. Clyn Schmidl die Vereinsmitglieder er-

freuen. Er teilte mit, dass die Patienten-Rückmeldungen auf den Fragebögen des Krankenhauses zu über neunzig Prozent positiv seien. Kritik beziehe sich allerdings auf die mangelhafte TV- und Audio-Ausstattung in den Krankenzimmern. Dem soll abgeholfen werden.

Kritik gab es von ihm an der Bundespolitik, die auf eine Reduzierung von Krankenhausbetten hin arbeite. In diesem Zusammenhang meinte der Chefarzt: „Für uns ist es gut, dass wir im Verbund sind“, und meinte damit die Kliniken Südostbayern. Eine Herausforderung seien die Zahlen des Pflegepersonals. Mit anderen



Symbolisiert Geschlossenheit und gleichzeitig Vielfalt: das neue Logo des Krankenhausvereins.

Worten: Die Klinik benötige mehr Mitarbeiter. Dem Pflegepersonal wurde übrigens von Seiten der Vereinsmitglieder ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt.

Gerüchte um Ausdünnung „Kaffeesatzleserei“?

Ein Dauerthema im Zusammenhang mit den medizinischen Angeboten der Freilassinger Klinik ist die Zukunft der chirurgischen Ambulanz. Schmidl bestätigte, dass es nach wie vor eine Notfallversorgung täglich, auch an Wochenenden und Feiertagen,

von 8 bis 18 Uhr gebe. Gerüchte, dass die Innere Abteilung zugunsten der Psychiatrie ausgedünnt werde, kommentierte er lediglich als „Kaffeesatzleserei“. Vom Vorstand wurde dennoch wiederholt ein stärkeres Engagement der Politik in Bezug auf die Erhaltung und Weiterentwicklung des Krankenhauses eingefordert: „Die Kommune muss sich darum kümmern, dass wir es schaffen.“ Man solle in den Parteigremien endlich aktiv werden.

Zuvor hatte Schatzmeister Karlheinz Knott, der das Amt seit 16 Jahren innehat, seinen Kassenbericht vorgestellt. Er bezifferte das Vermögen des Vereins auf 11 308 Euro. Knott ist auch Patientenförsprecher und bestätigte die Zufriedenheit der Patienten mit der Versorgung im Krankenhaus durch die Tatsache, dass er in dieser Funktion fast nichts zu tun habe: „Es beklagt sich niemand.“ Von Kassenprüfer Walter Schramm wurde eine einwandfreie Kassenprüfung bestätigt, anschließend wurden Kassier und Vorstand einstimmig entlastet.

Vereinsvorsitzender Schade verlas außerdem ein ausführliches Grußwort des Vorstands der Kliniken Südostbayern AG, der die Arbeit des Vereins würdigte, ohne allerdings ins Detail zu gehen, was die Situation der Freilassinger Klinik betrifft. Jedoch allein die Tatsache, dass der Klinikvorstand sich mit dem Verein der Freunde des Krankenhauses Freilassing befasst, wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Zweiter Bürgermeister und Vereinsmitglied Gottfried Schachbauer überbrachte die Grüße der Stadt und meinte, der Begriff „Freunde“ drücke eigentlich zu wenig aus, „Mitstreiter“ im Zusammenhang mit dem Erhalt des Krankenhauses wäre besser. Der Standort müsse auf jeden Fall gesichert werden, und dafür lohne es sich zu kämpfen.

Zum Abschluss der Jahresversammlung nahm Norbert Schade noch eine besondere Ehrung vor: Im Namen des Vereins gratulierte er dem Sponsor Max Aicher zum 85. Geburtstag und verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft. Der Jubilar bedankte sich und nutzte die Gelegenheit, um für eine Stärkung nicht nur der Klinik, sondern ganz Freilassings zu werben – etwa, indem die Infrastruktur verbessert wird. So drückte er unter anderem seinen Wunsch nach einem 15-minütigen Takt der S-Bahn nach Bad Reichenhall aus.